



LITERATUR FEINER LAND

Literaturfestival Neukirchen
am Großvenediger 01.- 04.10.

2020.

Dokumentation

- 1.) Aufgrund der aktuellen Corona-Maßnahmen bitten wir um **Anmeldung zu den Veranstaltungen** unter office@tauriska.at oder 0664 5205203.
- 2.) Es gibt nur ein begrenztes Platzangebot! Vor Ort werden Ihnen **Sitzplätze zugewiesen**.
- 3.) Voraussetzung für den Einlass zu unseren Veranstaltungen ist die Angabe von **Name und Telefonnummer** in eine **Anwesenheitsliste**, sowie das Tragen eines **Mund-Nasen-Schutzes**.
- 4.) Bitte beachten Sie die **COVID-19-Schutzmaßnahmen**: Abstand halten, regelmäßig Hände desinfizieren, ...

Impressum

© 2020 Verein TAURISKA/Leopold Kohr®-Akademie

Susanna Vötter-Dankl, Christian Vötter und Mag. Günther Nowotny

Künstlerischer Leiter „Literatur findet Land“: **Mag. Florian Gantner**

5741 Neukirchen, Künstlergasse 15a

Tel.: +43(0)664/5205203, office@tauriska.at

www.tauriska.at

@literatur_findet_land_ (https://www.instagram.com/literatur_findet_land_/)

@literatur.findet.land.festival (<https://www.facebook.com/literatur.findet.land.festival/>)

LfL-Autoren-Texte zu Stadt und Land: <https://www.literaturfindetland.at>

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie der Anfertigung von Fotos,
Ton- und Filmaufnahmen sowie deren Veröffentlichung zu.



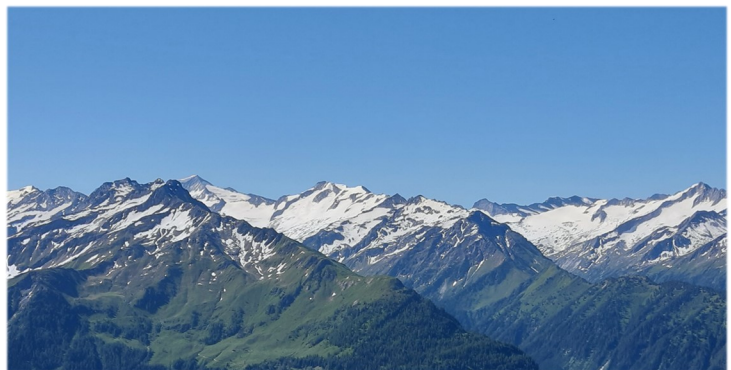
Literatur findet Land

Literaturfestival in Neukirchen am
Großvenediger von 1. bis 4. Oktober 2020

Dokumentation



TAURISKA-Kammerlanderstall in Neukirchen am Grv.



Blick auf die Hohen Tauern mit dem Großvenediger (3657 m).

Schriftsteller*innen finden ihr Publikum

Zum zweiten Mal laden wir nach Neukirchen am Großvenediger zu Literatur findet Land, dem ersten Literaturfestival im Oberpinzgau. Auch heuer ist das Programm thematisch wie stilistisch breit gefächert. Auch die Veranstaltungsformen sind durchaus abwechslungsreich: von einer Freiluftlesung mit Blasmusikbegleitung über eine von den Klängen der Ukulele begleiteten Leseperformance oder Lesungen auf knapp 2000 Höhenmetern (mit Ausblick auf den Nationalpark Hohe Tauern) bis hin zu einem literarisch-musikalischen Ping Pong zwischen Erwin Einzinger und Hirsch Fisch, die erstmals gemeinsam auftreten.

In Erinnerung an den berühmtesten Gegenwartsautor des Oberpinzgaus können wir eine weitere Premiere ankündigen: Die Neukirchnerin Margit Gantner stellt uns ein bislang ungezeigtes Videointerview mit Franz Innerhofer zur Verfügung, das wir in Begleitung einer Lesung aus Innerhofers Spätwerk präsentieren wollen.



Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Florian Gantner, Künstlerischer Leiter

Susanna Vötter-Dankl und **Christian Vötter**, Veranstalter

Programm

Donnerstag, 1.10.2020

19:00 Eröffnung im TAURISKA-Kammerlanderstall

Grußworte: **Bgm. Andreas Schweinberger**

Einführung: **Mag. Dr. Manfred Müller**, (Österreichische Gesellschaft für Literatur)

Kurzlesung **Philipp Gabriel**

Freitag, 2.10.2020

08:15 - 12:00 **Elisabeth Steinkellner & Michael Roher**
(Schulprojekte, TAURISKA-Kammerlanderstall)

18:00 **Petra Piuk** (Pavillon Neukirchen)

19:30 **Christoph Braendle** (TAURISKA-Kammerlanderstall), Einführung durch Literaturpate: **Fabian Burstein**

20:30 **Nadine Kegele** (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Samstag, 3.10.2020

10:00 **Jakob Pretterhofer** (Wildkogel Bergrestaurant/
TAURISKA-Kammerlanderstall)

11:00 **Susanne Gregor** (Wildkogel Bergrestaurant/
TAURISKA-Kammerlanderstall), Einführung durch
Literaturpate: **Robert Kleindienst**

19:30 **Magda Woitzuck** (TAURISKA-Kammerlanderstall)

20:30 **Erwin Einzinger** mit **Hirsch Fisch** (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Sonntag, 4.10.2020

10:30 Grußworte: **LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn**

Videointerviews **Franz Innerhofer**

Charly Rabanser liest **Innerhofer**

Ausblick auf 2021 (TAURISKA-Kammerlanderstall)

Einzellesung: 10€ / Festivalpass: 15€

Erhältlich vor Ort!



© Privat

Philipp Gabriel

*1980, aufgewachsen in Mittersill, Studium der Soziologie in Xalapa (Mexiko) und Wien, lebt in Wien. Bislang drei Lyrikbände: *Ich bin ein kranker Mond*, *Ich bin ohne Flüge* und *Einübung in die Melancholie*



© Privat

Michael Roher

*1980 in Niederösterreich. Als Illustrator von Bilderbüchern und Autor zahlreich ausgezeichnet, u.a. Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis oder outstanding artist award. Zahlreiche Bücher, zuletzt *Filomena Grau* (mit Sarah Michael Orlovský)



© Roman Picha

Christoph Braendle

*1953 in der Schweiz, lebt seit 1987 in Wien. Ausgedehnte Reisen v.a. in Afrika und Asien, Zweitwohnsitz in Marokko. Das literarische Werk umfasst Romane, Essays, Reportagen und Theaterwerke. Zuletzt erschien der Roman *Aus den Augen* (Bibliothek der Provinz)



© Natascha Unkart

Jakob Pretterhofer

*1985 in Graz. Studium der Filmakademie. Er arbeitet als Autor und Filmdramaturg in Wien. Ausgezeichnet mit dem Carl-Mayer- und dem Thomas-Pluch-Drehbuchpreis. Sein Debütroman ist *Tagwache*



© Christoph Stark

Magda Woitzuck

*1983, aufgewachsen in Niederösterreich. Projektentwicklungen für Filme und Serien, u.a. für Netflix, Amazon und Sky. Erfolge besonders im Hörspielbereich, u.a. ARD-Hörspielpreis 2018 für *Die Schuhe der Braut*



© Privat

Elisabeth Steinkellner

*1981, aufgewachsen im südlichen Niederösterreich, lebt in Baden bei Wien. Vielfach ausgezeichnet, u.a. dem Feldkircher Lyrikpreis, dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis und dem outstanding artist award



© www.detailsinn.at

Petra Piuk

*1975 im Burgenland, lebt in Wien. Bei Kremayr & Scheriau erschienen die Romane *Lucy fliegt* und *Toni und Moni oder: Anleitung zum Heimatroman*. Absolventin der Leondinger Akademie für Literatur. U.a. Wortmeldungen-Literaturpreis und Gisela-Scherer-Stipendium



© Privat

Susanne Gregor

*1981 in Zilina (Slowakei), 1990 Umzug nach Oberösterreich. Territorien und Unter Wasser erschienen im Droschl Verlag. Ihr aktueller Roman *Das letzte rote Jahr* (Frankfurter Verlagsanstalt) war Buch des Monats auf Ö1 und auf Platz 2 der ORF-Bestenliste



© Michael Poscoleri

Nadine Kegele

*1980 in Bludenz, lebt in Wien. Bürolehre, Abendschule, Germanistikstudium. Berufstätigkeiten u.a. als Nachtsekretärin, aktuell als Kursleiterin für Neo-Wiener*innen mit Fluchterfahrung, Schriftstellerin und Liedermacherin. U.a. Bachmannpreis-Publikumspreis 2013



© Heinz Hehenberger

Erwin Einzinger

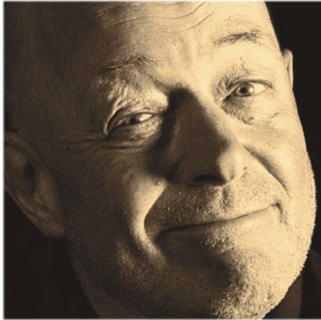
*1953, Studium in Salzburg, lebt als Autor und Übersetzer in Micheldorf (OÖ). Zuletzt erschienen *Herbstsonate* (Langgedicht) und *Das Wildschwein* im Verlag Jung und Jung. U.a. Landeskulturpreis OÖ, H.C. Artmann-Preis



© Mario Lang

Das Duo Hirsch Fisch

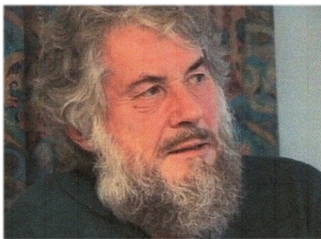
spielt Lieder vom absurden Alltag und den ganz großen Gefühlen. Der Rhythmus rumpelt wie eine alte Eudora-Waschmaschine im Schonwaschgang, die Ukulele und das Banjo swingen dazu – wessen Herz das nicht rührt, dem ist nicht zu helfen.



© Dave Innerhofer

Charly Rabanser

*1954 in Bad Gastein, Pongau, ist Kulturschaffender und hauptamtlicher Leiter des Kulturzentrums *Cinetheatro* in Neukirchen a. Grv. Er wuchs in der Stadt Salzburg auf und besuchte nach der Matura die Pädagogische Hochschule Salzburg, wo er sich zum Hauptschullehrer ausbilden ließ. 1976 begann er seine Lehrerkarriere an der Hauptschule in Neukirchen. Schon früh engagierte sich Rabanser im Kulturleben Neukirchens: Er war Mitbegründer der Theatergruppe Neukirchens, die er ab 1980 leitete, oft Darsteller, Regisseur und Autor in einem.



© Privat

Franz Innerhofer 1944-2002

* 1944 in Krimml, Salzburg, als Sohn einer Landarbeiterin, lebte von 1950 bis 1961 als Knecht am Hof seines Vaters. Ab 1966 besuchte er das Gymnasium für Berufstätige und studierte danach Germanistik und Anglistik in Salzburg. "Schöne Tage", sein erster Roman, 1974 bei Residenz erschienen, machte ihn mit einem Schlag berühmt. Weiters erschienen: "Schattseite" (1975), "Die großen Wörter" (1977), "Der Emporkömmling" (1982), "Um die Wette leben" (1993), "Scheibtruhe" (1996). Franz Innerhofer nahm sich im Jänner 2002 in Graz das Leben.



© Stefan Tauber

© Michael Namberger

Fabian Burstein und Robert Kleindienst als Literaturpaten

Neukirchen am Großvenediger soll nachhaltig zu einem Treffpunkt der Literaturszene werden. Autor*innen, die bei Literatur findet Land zu Gast waren, sind eingeladen, wiederzukommen und Kolleg*innen zu präsentieren: Fabian Burstein, Kulturarbeiter aus Wien, wird mit Christoph Braendle über dessen Arbeit sprechen. Robert Kleindienst, der letztes Jahr aus Zeit der Häutung las, wird Susanne Gregor und ihren neuen Roman vorstellen.

Schulprojekte

Eine Projektgruppe des BORG Mittersill hat das Festival begleitet. Die Schüler*innen der 7A werden Elisabeth Steinkellers Jugendroman lesen und diesen mit der Autorin besprechen und diskutieren. Die VS Neukirchen wird mit der 2. und 4. Klasse Lesungen/Performancen besuchen.

„Literatur findet Land“ geht in die zweite Runde

Tauriska macht den Oberpinzgau ein Wochenende lang zum literarischen Zentrum

Sprache bewusst wählen. Das Lesen und Zuhören schätzen - nein lieben! Genüsslich wird dies auch beim diesjährigen Tauriska-Literatur-Festival von 01. bis 04. Oktober in Neukirchen/Gr.Ven. zelebriert. Das Pilotprojekt „Literatur findet Land“ hatte voriges Jahr alle Erwartungen übertroffen. Nun hat Florian Gantner, der wortgewandte Schriftsteller aus Neukirchen/Gr.Ven., erneut alle Hebel in Gang gesetzt, um dem Oberpinzgau Literatur vom Feinsten zu bieten: mit qualitätsvollen Lesungen österreichischer Autoren; mit Themen, die unterschiedlicher nicht sein könnten; einem Publikum, das hoffentlich wieder freudig mit den Vortragenden interagiert. Und mit Einbindung der Schülerschaft, denen das Herz aufgehen soll bei all dem Lesen, Zuhören, Schreiben. Sie wird sich in allen Altersgruppen intensiv mit den Autoren auseinandersetzen - allen voran die Mädchen und Burschen des BORG Mittersill, das heuer seinen 50. Jahrestag begeht. Eine BORG-Projektgruppe hat das Festival heuer aktiv begleitet.

Eine stimmige Atmosphäre ist den Besuchern ebenfalls sicher: etwa bei einer Freiluftlesung mit Blasmusikbegleitung; den Klängen der Ukulele zu einer Leseperformance; einer weiteren auf knapp 2000 Höhenmetern mit gigantischem Ausblick auf den Nationalpark Hohe Tauern. Autor Erwin Einzinger und das famose Duo Hirsch Fisch werden sich erstmals einen literarisch-musikalischen Schlagabtausch liefern. Einzinger wird im „Standard“ als *„stiller Gigant der österreichischen Gegenwartsliteratur“* bezeichnet.

Apropos still: Florian Gantner ist es wichtig, solche Autoren auszuwählen, *„die sich abseits des Marktgetöses auszeichnen und die man entdecken kann“*.

Gegenseitige Inspiration von Stadt und Land

Ein einheimisches Jungtalent wird wieder den literarischen Reigen eröffnen. Zwei Autoren von 2019 werden als „Literaturpaten“ die heurige Kollegenschaft vorstellen. Der heimische Schauspiel-Star Charly Rabanser macht den Festival-Abschluss, indem er aus einem Spätwerk Franz Innerhofers liest. In Erinnerung an diesen berühmtesten Gegenwartsautor des Oberpinzgaues gibt es auch eine Premiere: Die Neukirchnerin Margit Gantner lüftet ein bisher ungezeigtes Videointerview mit Innerhofer, der voriges Jahr 75 Jahre alt geworden wäre. Man merkt schon: Konsequenz suchen die Festival-Initiatoren - Florian Gantner sowie die Tauriska Geschäftsführer Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter - die Verbindung und den Austausch der auswärtigen Kreativen mit jenen aus Innergebirg. Auch bei der Eröffnungsrede: Die hält Manfred Müller, der in Zell am See aufgewachsen ist und heute in Wien als Geschäftsführer der „Österreichischen Gesellschaft für Literatur“ sowie Präsident der „Österreichischen Kafka-Gesellschaft“ wichtige Fäden zieht.

Christine Schweinöster

Grußworte

Der Schriftsteller Florian Gantner ist ein Sohn Neukirchens, schon früh hat es ihn vom Land hinaus in die Stadt gezogen. Mittlerweile schon mehrfach mit Literaturpreisen ausgezeichnet, hat er trotzdem nie auf seine Wurzeln vergessen. Gemeinsam mit dem Verein Tauriska hat Florian Gantner ein reichhaltiges Programm für einen besonderen Literaturschwerpunkt zusammengestellt.

Auch wenn der Kammerlanderstall als Kulturstätte weit über den Oberpinzgau hinausstrahlt, ist es dennoch außergewöhnlich, dass ein Literaturfestival – vier Tage lang – hier bei uns in Neukirchen stattfindet.

Der Literaturschwerpunkt liegt üblicherweise in den städtischen Ballungszentren. Städte gelten als Sammelpunkt literarischer Bewegungen. Frei nach dem Titel „Kultur findet Land“, wird durch dieses Festival die Literatur in unsere Oberpinzgauer Nationalparkregion gebracht. Eine Bereicherung, nicht nur für das kulturinteressierte Publikum, sondern auch für die SchriftstellerInnen die Ihre Werke einem neuen Publikum präsentieren können.

Neukirchen hat die Möglichkeit mit solchen Veranstaltungen nachhaltig zu einem Zentrum der Literaturszene zu werden. Kunst- und Kultur lebt von der direkten Begegnung – vom Moment des Live-Erlebens.

Ein Zitat von Johann Wolfgang Goethe besagt: *„Wer Bücher liest, schaut in die Welt und nicht bis zum Zaune“*.

Liebe AutorInnen, lasst uns mit Euren Lesungen über die Zäune hinweg in die Welt schauen. Gerade jetzt, in einer Zeit in der manche Politiker glauben mit Zäunen lassen sich Probleme lösen.

Das Lesen eines Buches unterliegt keiner Reisewarnung oder Abstandsregeln. Glücklicherweise ist daher, wer in den unendlichen Weiten der Literatur zu reisen weiß.

Kultur und Literatur ist auch Bildung - ich denke im Besonderen „Herzensbildung“ in einer immer kälter werdenden Gesellschaft. Neukirchen hat im kulturellen Bereich eine Sonderstellung im Vergleich mit anderen Gemeinden. Wir haben das ganz große Glück eine überaus rege Kunst- und Kulturszene im Ort zu haben. Zu verdanken haben wir dies, vor allem unseren außergewöhnlich aktiven Kulturschaffenden in Neukirchen. Dazu gehören unser Verein Tauriska mit Susanna und Christian Vötter-Dankl. Aber auch der Verein m2-Kulturexpress, mit Charly Rabanser, welcher am Sonntag mit einer Lesung aus den Werken von Franz Innerhofer noch einen Höhepunkt zum Abschluss setzen wird. Ohne die angesprochenen Persönlichkeiten gäbe es diese lebendige Kunst- und Kulturszene in Neukirchen nicht, und würde Neukirchen wohl ein Teil unserer heutigen Identität fehlen.

Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang herzlich bei allen Beteiligten, die das Literaturfestival überhaupt erst möglich gemacht



haben. Mein Dank gilt den Organisatoren, allen teilnehmenden Schriftstellern sowie den zahlreichen Sponsoren und Helfern, die ihren Beitrag zum Gelingen des Festivals geleistet haben.

Mit diesem Literaturfestival besitzt Neukirchen ein Veranstaltungshighlight von hohem künstlerischem Wert und von großer Aktualität.

Herzlichen Dank dafür! Ich wünsche dem Literaturfestival „Kultur findet Land“ viel Erfolg sowie ein begeistertes, neugieriges und interessiertes Publikum.

Bürgermeister Andreas Schweinberger

Résumé (und einige Ausblicke)

Die coronabedingt von Juni in den Herbst verschobene zweite Ausgabe des Festivals „Literatur findet Land“ wurde von Bgm. Andreas Schweinberger am 1. Oktober eröffnet. Die Grußworte richtete dieses Jahr Mag. Dr. Manfred Müller an die Gäste des Eröffnungsabends. Der gebürtige Pinzgauer sprach in seiner Funktion als Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für Literatur (ÖGL) über die Wechselwirkung von Literatur im städtischen und ländlichen Raum. Passend dazu (und zum Franz-Innerhofer-Schwerpunkt am Ende des Festivals) präsentierte Müller Audiomitschnitte einer Lesung aus „Schöne Tage“, die Innerhofer 1975 in der ÖGL abhielt. Danach las, wie schon im Vorjahr, ein Literat mit lokalem Bezug aus seinem Werk. Der in Mittersill aufgewachsene Lyriker Philipp Gabriel las Gedichte voll existentieller Wucht. Für Auflockerung sorgte dazwischen die Band Hirsch Fisch, die mit ihren gewitzten Liedern das Publikum zum Schmunzeln brachte.

Am Freitagvormittag waren die Schulen zu Gast: Zuerst die 4. Klasse, dann die 2. Klasse der VS Neukirchen. Im Anschluss kamen Schüler*innen des BORG Mittersill, um mit Elisabeth Steinkellner in einer Art Werkstattgespräch über ihren aktuellen Roman zu sprechen. Von den Schulen kam durchwegs positives Feedback – wir sind bemüht, diese Verbindungen aufrecht zu erhalten. Auch für das kommende Jahr soll eine Projektgruppe des BORG Mittersill die Schulen im Bezirk über das Festival informieren (aufgrund der aktuellen Lage mussten heuer einige Klassen ihren angekündigten Besuch wieder absagen, wir hoffen, dass wir nächstes Jahr noch mehr Schüler*innen begrüßen dürfen).

Positiv wurde auch die Bandbreite an Veranstaltungen rückgemeldet: Petra Piuk las am Musikpavillon aus ihrem Anti-Heimatroman „Toni und Moni“ und ließ sich von Bläsern der örtlichen Trachtenmusikkapelle begleiten. Erwin Einzinger und Hirsch Fisch inszenierten ein literarisch-musikalisches Ping Pong, indem sie Motive des jeweils anderen aufnahmen. Magda Woitzuck präsentierte ihr neuestes Hörspiel, einer Vertonung der Geschehnisse auf Bruegels „Die Jäger im Schnee“, was zu einer audio-visuellen Abenteuerreise wurde: Die Zuhörer*innen folgten den Ereignissen, während sie das auf eine Leinwand projizierte Gemälde betrachteten.

Zweifellos war der Sonntag für viele Besucher*innen der Höhepunkt des diesjährigen Festivals: LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn eröffnete den abschließenden Vormittag, der ganz der Person Franz Innerhofers gewidmet war. Dass Innerhofer im Pinzgau durchaus nicht vergessen ist, bezeugte das rege Publikumsinteresse. Die Veranstaltung war schon Tage zuvor ausverkauft.

Zu Beginn wurde ein Brief Innerhofers an seine Eltern präsentiert, in dem er sich bei ihnen bedankte: Ein weiterer Beweis, dass es durchaus Grautöne zwischen Dichtung und Wahrheit gibt.

Im Anschluss wurde ein bislang ungezeigtes Videointerview vorgeführt, das die Filmemacherin Margit Gantner im Jahr 1999 mit Innerhofer führte. Innerhofer schilderte darin seinen Werdegang oder seine Beziehung zum Pinzgau. Weitere Zeitgenossen kamen

im Film zu Wort: Ein Mann und eine Frau, die am Bauernhof, an dem Innerhofer aufwuchs, arbeiteten, wie auch zwei Halbbrüder, die über den privaten Menschen berichteten.

Darauf folgte eine Lesung aus einem späten Text Innerhofers. Der Schauspieler Charly Rabanser las „*Der Flickschuster*“, eine Fragment gebliebene Erzählung, die auf einer sich in Neukirchen am Großvenediger zugetragenem Begebenheit beruht.

Das Bild rundete Erwin Einzinger ab, der mit Innerhofer studiert hatte und ihn auch privat kannte. Einzinger gab einige Anekdoten zum Besten, die das Bild vom Menschen Franz Innerhofer um einige Facetten bereicherte.

Den Vormittag beschlossen die Veranstalter mit einem Ausblick auf die 3. Ausgabe des Festivals, das mit Helena Adler, Antonio Fian oder Karin Peschka wieder einige hochkarätige Vertreter*innen der österreichischen Gegenwartsliteratur nach Neukirchen am Großvenediger bringt.

Um abschließend auf das Publikumsinteresse zurückzukommen: Es freut uns, dass trotz „Corona-Jahr“ eine deutliche Steigerung an Besucher*innen möglich war. Jede einzelne Veranstaltung war gut besucht, durchschnittlich begrüßten wir 33 Gäste pro Veranstaltung (exklusive Autor*innen und Veranstaltern).

Florian Gantner

Donnerstag, 01.10.2020 - Eröffnung „Literatur findet Land“



Eröffnung des 2. Literaturfestival Literatur findet Land durch den Intendanten Florian Gantner im TAURISKA-Kammerlanderstall in Neukirchen am Grv.



Einführungsworte durch Manfred Müller (Leiter der ÖGL).



Kurzlesung von Philipp Gabriel.

„Literatur“ zu Gast in Neukirchen

Zum zweiten Mal findet in Neukirchen am Großvenediger das Literaturfestival „Literatur findet Land“ von Florian Gantner und dem Kulturverein Tauriska statt.

Nach einführenden Worten von Bürgermeister Andreas Schweinberger richtete der Ehrengast, Mag. Dr. Manfred Müller, Grußworte an die Gäste des Eröffnungsabends im Tauriska-Kammerlanderstall. Der gebürtige Pinzgauer leitet die Österreichische Gesellschaft für Literatur im Palais Wilczek in der Wiener Herrengasse. Er präsentierte ein Fundstück aus dem Archiv des Hauses: Auszüge aus einer noch nie öffentlich gespielten Tonaufnahme einer Innerhofer-Lesung aus „Schöne Tage“, in der sich Innerhofer etwa über Peter Handke oder Thomas Bernhard (den er keineswegs als Vorbild betrachtete) äußert.

Danach las, wie schon im Vorjahr, ein Literat mit lokalem Bezug aus seinem Werk. Der in Mittersill aufgewachsene Lyriker Philipp Gabriel präsentierte Gedichte voll existentieller Wucht. Für Auflockerung sorgte dazwischen die Band Hirsch Fisch, die mit ihren gewitzten Liedern das Publikum zum Schmunzeln brachte.

Freitag, 02.10.2020 - Matinée



Aktiv sollen und werden Schulen in das Literaturfestival Literatur findet Land zum Mitwirken eingeladen. Schüler*innen des BORG Mittersill sind gerne dabei.

Literaturreicher Freitag

Die Veranstalter Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter mit dem künstlerischen Leiter des Festivals „Literatur findet Land“ Florian Gantner freuen sich über das Interesse und den guten Besuch des ersten Festivaltages.

Der erste Vormittag gehörte ganz den Schulen: Michael Roher las der 4. Klasse der VS Neukirchen aus seinem Buch *„Oma, Huhn und Kümmelfritz“* vor. Im Anschluss zeichnete Roher das Ergebnis der Umfrage, wie sich die jungen Zuhörer*innen das vorlaute Huhn vorstellten. Das untersetzte, tätowierte, buntschnabelige Federvieh in Karatestellung durften sich die Schüler*innen mitnehmen – es ist anzunehmen, dass die signierte Zeichnung ab sofort das Klassenzimmer schmückt.

Eine actionreiche Performance boten Roher und Elisabeth Steinkellner darauf der 2. Klasse der VS Neukirchen. Spielerisch führten die beiden durch ihr Reime-Buch *„Vom Flanieren und Weltpazieren“*. Da wurde jongliert, geschwommen, vom Sprungbrett gesprungen – alles in Reimen und zum Vergnügen des jungen Publikums.

Etwas seriöser ging es bei der Veranstaltung mit den Schüler*innen des BORG Mittersills zu.

Nachdem Elisabeth Steinkellner aus ihrem Jugendroman *„Dieser wilde Ozean, den wir Leben nennen“* gelesen hatte, entwickelte sich ein Werkstattgespräch. Die interessierten Schüler*innen nutzten die Gelegenheit, eine renommierte Autorin ganz für sich zu haben, stellten Fragen zur Entstehung, zu inhaltlichen oder formalen Besonderheiten des Romans, aber auch persönliche Fragen zum Alltag einer Autorin.

Am Abend las Petra Piuk am Neukirchner Pavillon aus ihrer mehrfach ausgezeichneten Heimatroman-Persiflage *„Toni und Moni“*, im Beisein von Musikern der örtlichen Trachtenmusikkapelle, die im Roman erwähnte Lieder vertonten – sehr zum Interesse des Publikums und Passanten, die zu (Mindestabstands-)Zaungästen avancierten.

Danach ging es im TAURISKA-Kammerlanderstall bei den restlichen zwei Lesungen um Rollenbilder und -klischees: Während Christoph Braendle, eingeführt durch seinen Kollegen Fabian Burstein, eine Dreiecksgeschichte unter dem Bannstrahl männlicher Impotenz spinn, begeisterte Nadine Kegele an der Ukulele. Sie sang und rezitierte auf Hochdeutsch, Vorarlbergerisch und „Fantasie-Wienerisch“, Ausschnitte aus ihren letzten beiden Büchern, in denen es immer wieder um Frauen geht, die sich abseits von Zuschreibungen positionieren.

Freitag, 02.10.2020 - VS-Neukirchen & BORG Mittersill



Freitag, 02.10.2020 - Musikpavillon



Freitag, 02.10.2020 - Abendlesungen



Christoph Braendle liest aus seinem Roman „Aus den Augen“.



Literaturpate Fabian Burstein stellt Christoph Braendle vor.

Liebes Literatur-Publikum, liebe Literatur findet Land Fans!

Ich freue mich sehr, dass ich Sie als „Pate“ (siehe Programmheft) in diesen Freitagabend im Kammerlanderstall, in der Homebase des Kulturvereins Tauriska, hineinführen darf. Ich werde nur kurz sprechen und sie dann voll und ganz der selbstredenden Wirkung der Texte von Christoph Braendle überlassen.

Jede Autorenvorstellung muss natürlich mit ein paar biografischen Daten beginnen. Christoph Braendle wurde 1953 in der Schweiz geboren. Er studierte Jura in Zürich – ohne Abschluss, wie Sie seiner offiziellen Autorenbiografie entnehmen können und besuchte dann die Schule des Reisens, mit ausgedehnten Aufenthalten in Europa, Asien und Amerika. Nach einem Intermezzo in Hamburg machte Christoph Braendle Wien zu seinem Stützpunkt. Stützpunkt deshalb, weil die Auseinandersetzung mit seinem Werk und seiner Person nahe legt, dass er niemals so richtig sesshaft geworden ist. Wien scheint eher der Ausgangspunkt für reale und literarische Sternfahrten zu sein. Die Grenzüberschreitung betrifft nicht nur seine Reisetätigkeit sondern auch sein Schaffen. Christoph Braendle schreibt Romane, Essays, Reportagen und Theaterstücke. Er verlässt aber auch immer wieder die Rolle des Künstlers und wechselt in die Rolle des Kurators und Vermittlers, etwa als Gründer des Wiener Salon Theaters oder als Intendant des Wettbewerbs Texte. Preis für junge Literatur. Aus dem Privatleben darf ich berichten, dass der Autor verheiratet und Vater zweier Töchter ist.

Die heutige Lesung fällt in eine Zeit, wo alles, inklusive dem Kulturleben, im Zeichen einer Pandemie steht, in der Vereinzelung und soziale Distanzierung zu einem Synonym für Selbstschutz und den Schutz anderer geworden ist. An diesem unauflösbaren Widerspruch, an diesem wirklich grausamen Paradoxon, arbeiten wir uns derzeit ab und manchmal scheint es so, als würden wir an diesem Widerspruch als Gesellschaft zerbrechen.

Gerade in solchen Zeiten wühlen Christoph Braendles Texte besonders auf. Sie drehen sich nämlich auf ganz radikale Weise um das was

uns entzogen wird: Um Beziehungen. Um Beziehungen und alles, was sie im Positiven wie im Negativen prägt ... *emotionale Nähe, Sehnsucht, Schmerz, Erwartungen, zu spät bemerkte charakterliche Abgründe, etc.*

Ich habe mich just während des ersten Lockdowns begonnen einzulesen – damals dachten wir ja noch, dass wir uns im Frühsommer hier auf dem Großenvediger begegnen. Und ich habe mit „*Onans Kirchen*“ begonnen, das 2012 bei Czernin erschienen ist. Darin beschreibt Christoph Braendle eine obsessive Affäre zwischen dem südlichen Afrika und Wien – in diesem Buch kommt Christoph Braendle vollkommen ohne Reiseromankitsch und Romantik-Klischees aus. Seine Sprache ist klar und schnörkellos, ein echtes Sprachdestillat. Gerade deshalb wird einem bewusst, dass selbst die tiefsten Abgründe der Zwischenmenschlichkeit erträglicher sind als das Zurückgeworfen sein auf sich selbst in einer sozialen Quarantäne: Weil man eben spürt, dass man lebendig ist. Ganz nebenbei wirken manche Stellen prophetisch, zum Beispiel wenn Christoph Braendle schreibt: „Der Mensch wird wieder zum Hirten: Er erträgt Langeweile mit Gleichmut. Langeweile ist der kostbarste Rohstoff der Gegenwart.“ In seinem aktuellen Roman „*Aus den Augen*“ hat der Autor abermals das Wechselspiel zwischen fast schon schmerzhafter Leidenschaft in den dargestellten Beziehungen und nüchterner Direktheit in der Sprache zelebriert.

Oft wird es auch explizit – ohne behübschende Sprachrüschen. Ob man das sinnlich oder eher verstörend findet, ist jedem selbst überlassen. Auch das ist eine Stärke von Christoph Braendle: Er greift nicht mit adjektivschwangeren Zuschreibung vor, sondern traut seinen Lesern zu, sich selbst in der Geschichte zurechtzufinden. Und wieder sind da prophetische Zeitgeist-Formeln, etwa wenn er schreibt: „*Leider lässt sich Charakter leichter verlieren als wiederfinden.*“

Meine Damen und Herren, weil in einer literarischen Einführung auch niemals eine vergleichende Schublade fehlen darf, schleudere ich Ihnen nun die meinige um die Ohren: Christoph Braendle ist eine Art alpenländischer Charles Bukowski. Umso mehr hoffe ich, dass Sie ihn mit einem ekstatischen Applaus empfangen.

Fabian Burstein

Freitag, 02.10.2020 - Abendlesungen



Samstag, 03.10.2020 - Kammerlanderstall / Lesung 1



Christian Vötter begrüßt die Besucher*innen des dritten Festivaltages. Wetterbedingt mussten die Vormittags-Veranstaltungen im Tal stattfinden.



Der Vorstandsvorsitzende der Bergbahnen Wildkogel AG Bernhard Gruber freut sich über den Erfolg des Literaturfestivals in Neukirchen.



Jakob Pretterhofer liest aus seinem Debütroman „Tagwache“.



V.l.: Jakob Pretterhofer stellt sich den Fragen von Florian Gantner.

Tagwache / Das letzte rote Jahr / Hörspiel / Ping-Pong aus Text und Musik

Die Veranstalter Susanna Vötter-Dankl und Christian Vötter mit dem künstlerischen Leiter des Festivals „Literatur findet Land“ Florian Gantner ist auch am dritten Tag ein hochkarätiges Programm gelungen, zahlreiche Besucher*innen dankten mit viel Applaus.

Am Vormittag präsentierte Jakob Pretterhofer seinen Roman „Tagwache“, in dem er überzeugend verschiedene Perspektiven von Grundwehrgliedern schildert. Er setzt sich mit Strukturen des Bundesheers auseinander, die mitunter in Gewalt (ob verbal oder körperlich) resultieren, aber auch mit den absurden Tagesabläufen, die den einen oder anderen im Publikum zum Schmunzeln brachte.

Danach las Susanne Gregor aus ihrem aktuellen Roman, der zurecht Ö1-Buch des Monats war. Eingeführt wurde das Publikum in „Das letzte rote Jahr“ vom Autor Robert Kleindienst,

der letztes Jahr zu Gast bei „Literatur findet Land“ war und heuer als Literaturpate fungierte. Die Frage, inwiefern das Wendejahr immer noch Auswirkungen hat, wurde unter Einbindung des Publikums lebhaft diskutiert.

Am Abend präsentierte Magda Woitzuck ihr neuestes Hörspiel, eine Auftragsarbeit des Kunsthistorischen Museums Wien und Ö1. Ein audio-visuelles Erlebnis bot sich den Gästen: Auf eine Leinwand wurde Pieter Bruegels „Die Jäger im Schnee“ projiziert – jenes Gemälde, das dem Hörspiel als Inspiration diente. Der Blick folgte dem Erzählten, das Auge wurde vom Erzählfluss über das Gemälde geführt. Darauf gab Woitzuck Einblicke in den Entstehungsprozess eines Hörspiels bzw. ihre Arbeitsmethoden.

Den Tag beschlossen Erwin Einzinger und Hirsch Fisch, die erstmals gemeinsam auftraten. Die Chemie stimmte zweifellos: Gegenseitig wurden Motive aufgenommen, gesungen wurden Liebeslieder an Frauen mit Bohrmaschinen oder den zwecklosen Kampf gegen Staub, gelesen wurde über Erlebnisbauernhöfe, die sich in Hardrock-Cafés verwandelten. Kurz: über Gott und die Welt.

Samstag, 03.10.2020 - Kammerlanderstall / Lesung 2



In ihrem Roman „Das letzte rote Jahr“ zeichnet Susanne Gregor drei Familien, die unterschiedlich auf die politischen Entwicklungen in der Tschechoslowakei reagieren.



Literaturpate Robert Kleindienst stellt Susanne Gregor und ihren Roman dem interessierten Publikum vor. Anschließend stellte er noch Fragen an die Autorin.

Das letzte rote Jahr

Liebe Literaturinteressierte, liebe Susanne Gregor, ich freue mich sehr, heuer bei „Literatur findet Land“ wieder mit dabei sein zu können, diesmal nicht selbst lesend, sondern mit meiner Einführung zum Roman „Das letzte rote Jahr“. Vor einem Jahr habe ich hier in Neukirchen aus meinem Buch „Zeit der Häutung“ vorgetragen. Wir Lesenden und Gäste waren damals bestenfalls von einem Virus namens Literatur befallen, das Wort Corona vor allem geläufig in flüssiger Form.

Jetzt, ein Jahr später, leben wir in einer völlig veränderten Welt. Einer Welt, die viele befremdet, in der vieles plötzlich ganz anders ist als gewohnt – zwar in Österreich glücklicherweise nicht ganz so dramatisch, wie es uns der Bundeskanzler noch im Frühjahr einzuimpfen versuchte, aber doch stark Alltag und Gesprächsthemen bestimmend.

Vor 31 Jahren – und damit möchte ich gleich überleiten zu Susanne Gregors Roman – war in unserem Nachbarland Tschechoslowakei auch vieles für viele Menschen plötzlich ganz anders geworden. Angesteckt von einem Virus namens Freiheit, angetrieben vom Wunsch nach Veränderung, nach Aufbruch, nach Loslösung aus den Krallen des Kommunismus, fand die sogenannte „Samtene Revolution“ statt, bewegte sich ein Land innerhalb weniger Wochen vom Realsozialismus hin zur Demokratie. 1989 war das letzte, titelgebende „rote Jahr“ in der Tschechoslowakei, und die drei Protagonistinnen des Romans, die jugendlichen Mädchen Miša, Rita und Slavka, erleben den Umsturz auf ihre ganz eigene Art und Weise.

Angesiedelt ist der Roman in der slowakischen Industriestadt Zilina, aus der übrigens auch Susanne Gregor, damals noch Gregorova, stammt – aber dazu später. Miša, Rita und Slavka

leben dort in einem Plattenbau, das einzige, was sie anfangs trennt, sind Treppen, wie die 14-Jährige Ich-Erzählerin Miša zu Beginn des Romans erzählt: „Ein paar Stufen hinauf zu Rita, ein paar Stufen hinab zu Slavka“. Die drei sind ein eingeschweißtes Team, vertrauen sich, haben keine Geheimnisse voreinander. Aber die politischen Veränderungen im Land machen auch nicht vor ihren Freundinnen und ihren Familien Halt, und mit dem schleichenden Wandel zeigt ihre Freundschaft erste Sprünge, wachsende Risse. Rita findet im Sozialismus ihre Erfüllung als Pionierin, ist außer sich vor Wut, als sie erfährt, dass ihre Eltern mit dem Gedanken der Flucht nach Österreich spielen. Slavka findet ihr Glück im jungen Geschichtslehrer und dem Gymnastiktanz und Miša in der Literatur, für sie Mittel zum Ausbruch aus dem engen Korsett von Plattenbau und Sozialismus.

Mit vielen kleinen Details beschreibt Susanne Gregor die täglichen Veränderungen im Wendejahr, etwa, wenn die erste Satellitenschüssel in den Plattenbau kommt, fortan Verbindung zur großen, fremden Außenwelt. Sie sorgt für Begeisterung, aber auch Angst und Ablehnung. Mit der Schüssel dringt der Umsturz in bewegten und bewegenden Bildern ins Wohnzimmer, an der Grenze zwischen Österreich und Ungarn wird bald der Stacheldraht durchgeschnitten werden, in Berlin fällt die Mauer, kein Stein bleibt auf dem anderen, eine Welle geht durchs Land, die nicht mehr aufzuhalten ist, die drei Mädchen mitreißt, auseinanderreibt, ihr Leben für immer verändern wird.

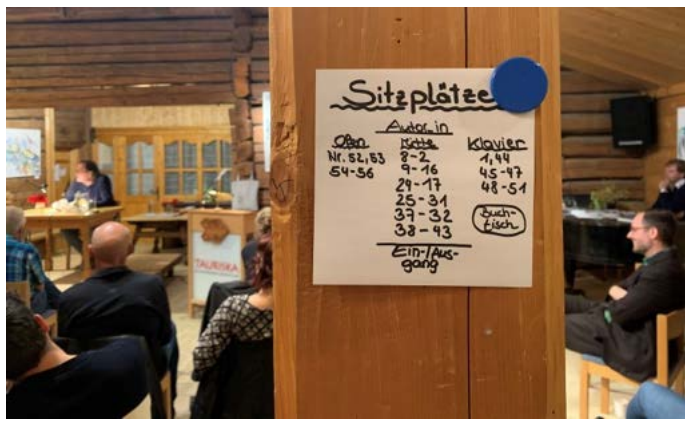
Mehr möchte ich an dieser Stelle aber gar nicht verraten, denn „Das letzte rote Jahr“ soll vor allem eins: Nämlich gelesen werden – und ich kann das Buch allen wärmstens ans Herz legen.

Robert Kleindienst

Samstag, 29.6.2019 - Kammerlanderstall / Lesung 2



Samstag, 29.6.2019 - Abendlesungen



Sonntag, 04.10.2020 - Rabanser liest Innerhofer



Gemeinsam ist es gelungen, das Literaturfestival Literatur findet Land zu veranstalten. V.l.: Der künstlerische Leiter Florian Gantner, Susanna Vötter-Dankl (TAURISKA), Bürgermeister Andreas Schweinberger (Neukirchen), Landeshauptmann-Stv. Heinrich Schellhorn und Christian Vötter (TAURISKA).



„Kultur braucht Begegnung“

Mit diesen Worten eröffnete Landeshauptmann-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn die Abschlußveranstaltung des Literaturfestival im Tauriska-Kammerlanderstall

Zum Abschluss des Festivals „Literatur findet Land“ luden die Veranstalter vom Verein Tauriska (Susanna Vötter-Dankl, Christian Vötter) und der Künstlerische Leiter Florian Gantner zu einer Matinée, die ganz im Zeichen des berühmtesten Pinzgauer Literaten stand.

Nach Grußworten von LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn und Bürgermeister Andreas Schweinberger wurde ein bislang unveröffentlichtes Video-Interview mit Franz Innerhofer gezeigt, das die Neukirchnerin Margit Gantner im Jahr 1999 aufzeichnete. Darin erzählte Innerhofer über seinen Werdegang, seine literarische Entwicklung wie auch über seine Beziehung zum Pinzgau. Darüber hinaus wurden Interviews mit Wegbegleitern Innerhofers vorgeführt: Menschen, die auf dem Utten-

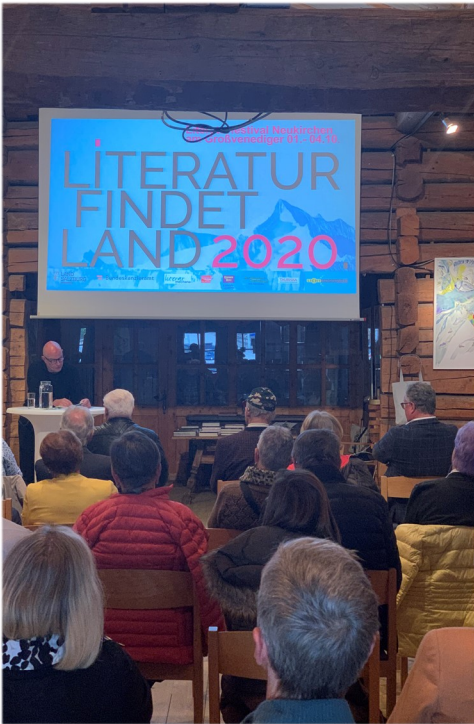
dorfer Vorhof, Schauplatz von „Schöne Tage“, gearbeitet hatten, und seine beiden Halbbrüder Albert und Josef Bernhard.

Im Anschluss las der Schauspieler Charly Rabanser ein Fragment aus dem Nachlass Innerhofers. „Der Flickschuster“ beruht auf wahren Begebenheiten, die sich in Neukirchen am Großvenediger zugetragen haben.

Erwin Einzinger schließlich, Gast der diesjährigen Ausgabe von „Literatur findet Land“, erzählte dem interessierten Publikum von seinen Erinnerungen an Franz Innerhofer: Einzinger kennt Innerhofer noch aus Studienzeiten (beide studierten in Salzburg), war Verlagskollege und hat ihn öfter als Gast empfangen.

Die Matinée beschloss Florian Gantner mit einem Ausblick auf kommende Ereignisse: von 17. bis 20. Juni 2021 werden in Neukirchen am Großvenediger wieder namhafte wie auch (zu) wenig wahrgenommene Autor_innen lesen, darunter Namen wie Karin Peschka, Antonio Fian, Jörg Zemmler, Lydia Steinbacher oder Helena Adler.

Sonntag, 04.10.2020 - Videoproduktion Franz Innerhofer



Flyer, Plakat



Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
Erstmals tritt Erwin Einzigler gemeinsam mit Hirsch Fisch auf. Der eine ist laut S. Fasthuber im Standard der „steile Gigant der österreichischen Gegenwartsliteratur“, die anderen glänzen als „verführerisch eigenwillige“ Mischung aus „Pop, Poesie und steiniger Dada-Folklore“ (Falier). – gemeinsam ist ihnen der Sinn für das oft Unbeachtete im Alltäglichen. Das Publikum erwartet ein grandioses Ping-Pong aus Text und Musik.



Fabian Burstein und Robert Kleindienst als Literaturpaten
Neukirchen am Großvenediger soll nachhaltig zu einem Treffpunkt der Literaturszene werden. Autor*innen, die bei Literatur findet Land zu Gast waren, sind eingeladen, wiederzukommen und Kolleg*innen zu präsentieren. Fabian Burstein, Kulturarbeiter aus Wien, wird mit Christoph Brande über dessen Arbeit sprechen. Robert Kleindienst, der letzte Jahr aus Zeit der Häutung las, wird Susanne Gregor und ihren neuen Roman vorstellen.



Charly Rabanser liest Franz Innerhofer
Zum Abschluss des Festivals wird an den berühmtesten Literaten des Oberpinzgau erinnert. Der Schauspieler und Theatermacher Charly Rabanser liest „Der Fickschneider“, eine kaum bekannte Erzählung aus dem Nachlass Franz Innerhofers. Dazu wird ein bislang unbekanntes Video-Interview mit Innerhofer gezeigt. Die Veranstalter laden im Anschluss bei Kaffee und Kuchen zum Austausch ein.

LITERATUR FINDET LAND 2020.

Literaturfestival Neukirchen am Großvenediger 01.-04.10.

Zum zweiten Mal laden wir nach Neukirchen am Großvenediger zu Literatur findet Land, dem ersten Literaturfestival im Oberpinzgau. Auch heuer ist das Programm thematisch wie stilistisch breit gefächert, und auch die Veranstaltungsformen sind durchaus abwechslungsreich: von einer Freiluftlesung mit Blasmusikbegleitung über eine von den Klängen der Ukulele begleitete Lesepresentation oder Lesungen auf knapp 2000 Höhenmetern (mit Ausblick auf den Nationalpark Hohe Tauern) bis hin zu einem literarisch-musikalischen Ping Pong zwischen Erwin Einzigler und Hirsch Fisch, die erstmals gemeinsam auftreten. In Erinnerung an den berühmtesten Gegenwartstautor des Oberpinzgau können wir eine weitere Premiere ankündigen: Die Neukirchnerin Margit Gantner stellt uns ein bislang ungezeigtes Video-Interview mit Franz Innerhofer zur Verfügung, das wir in Begleitung einer Lesung aus Innerhofers Spätwerk präsentieren wollen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen:
Florian Gantner, Künstlerischer Leiter
Susanna Vöter-Dankl und
Christian Vöter, Veranstalter



Donnerstag, 1.10.2020
19:00 **Eröffnung**
im TAURISKA-Kammerlandestall
Grüßworte: Bgm. Andreas Schweineberger
Einführung: Mag. Dr. Manfred Müller,
(Österreichische Gesellschaft für Literatur)
im Anschluss: Kurzlesung Philipp Gabriel

Freitag, 2.10.2020
09:00 Elisabeth Steinkeller und Michael Rohrer
12:00 (Schulprojekte, TAURISKA-Kammerlandestall)
18:00 Petra Pluk (Pavillon Neukirchen)
19:30 Christoph Brande
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Einführung: Fabian Burstein
Nadine Kegel
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Samstag, 3.10.2020
10:00 Jakob Pretterhofer
(Wildkogel Bergrestaurant)
Einführung: Robert Kleindienst
(Wildkogel Bergrestaurant)
19:30 Magda Woltzuck
(TAURISKA-Kammerlandestall)
20:30 Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Sonntag, 4.10.2020
10:30 Grüßworte: LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn
Video-Interviews Franz Innerhofer
Charly Rabanser liest Innerhofer
Ausblick auf 2021
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Anmeldung erforderlich:
0664/5205203 oder office@tauriska.at

Einzelbesetzung: 10,- / Festivalpass: 15,-
Erhältlich vor Ort! www.tauriska.at



Philipp Gabriel
Der in Mittelsal aufgewachsene, in Wien lebende Philipp Gabriel eröffnet das Festival mit seinen Texten von existenzieller Dringlichkeit. In schonungsloser Offenheit wechselt sich Wehmut und erheiterte Sexualität, Trauer und Angst, Verzweiflung und bitterer Humor ab. Poetische Fragmente über den zerrissenen Seelenzustand eines Großstadtagabunden.



Michael Rohrer
Michael Rohrer erzählt in *Tintenblaue Kreise* eine Geschichte, die heizerwärmend komisch ist, manchmal auch traurig und ungerecht. Die Zufälle sind die wichtigsten menschlichen Tugenden überhaupt. Zusammenfall, Freundschaft und nicht zuletzt (die erste) Liebe. „Das ist ganz großartig und ganz ganz leise erzählt“ (Michael Schmitt, Deutschlandfunk). Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis. Empfohlen ab 12.



Christoph Brande
In seinem Roman *Aus den Augen* spielt Christoph Brande mit Erwartungen und Vorurteilen: Ein Maler erhält von einem wohlhabenden, alten Mann den Auftrag, ein Bildnis seiner wesentlich jüngeren Frau zu malen. Der Roman gerät aber mitschritt zur erotischen Fantasie aller, weißer Männer, sondern zeigt eine Dreiecksbeziehung unter dem Banner männlicher Impulsivität. Brande spielt kunstvoll Fantasie und Realität gegeneinander aus.



Jakob Pretterhofer
Das Militär ist eine Institution, die jeder kennt und die viele durchlaufen. Dennoch gibt es wenige literarische Auseinandersetzungen mit dem Thema. Jakob Pretterhofer beschäftigt sich in seinem Debütroman *Tagewache* mit den hierarchischen Strukturen des Wachmeisters wie der einfachen Strukturen der Soldaten. Der Roman erzählt vom Häftling in Strukturen wie auch vom Widerstand dagegen.



Magda Woltzuck
Besonders im Hörspielbereich feierte Magda Woltzuck in den letzten Jahren Erfolge, u.a. wurde ihr für die Schulte der Braut, der Geschichte über einen syrischen IS-Soldaten, der ARD-Hörspielpreis verliehen, während Doggod von O1 als das „künstlerisch anspruchsvollste und ansprechendste Hörspiel des Jahres“ ausgezeichnet wurde. In Neukirchen präsentiert sie ein Best-Of ihrer bisherigen Arbeiten und gibt Einblicke in die Entstehung eines Hörspiels.

LITERATUR FINDET LAND 2020.

Literaturfestival Neukirchen am Großvenediger 01.-04.10.

Donnerstag, 1.10.2020
19:00 **Eröffnung**
im TAURISKA-Kammerlandestall
Grüßworte: Bgm. Andreas Schweineberger
Einführung: Mag. Dr. Manfred Müller,
(Österreichische Gesellschaft für Literatur)
im Anschluss: Kurzlesung Philipp Gabriel

Freitag, 2.10.2020
09:00 Elisabeth Steinkeller und Michael Rohrer
12:00 (Schulprojekte, TAURISKA-Kammerlandestall)
18:00 Petra Pluk (Pavillon Neukirchen)
19:30 Christoph Brande
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Einführung: Fabian Burstein
Nadine Kegel
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Samstag, 3.10.2020
10:00 Jakob Pretterhofer
(Wildkogel Bergrestaurant)
Einführung: Robert Kleindienst
(Wildkogel Bergrestaurant)
19:30 Magda Woltzuck
(TAURISKA-Kammerlandestall)
20:30 Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Sonntag, 4.10.2020
10:30 Grüßworte: LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn
Video-Interviews Franz Innerhofer
Charly Rabanser liest Innerhofer
Ausblick auf 2021
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Anmeldung erforderlich:
0664/5205203 oder office@tauriska.at

Einzelbesetzung: 10,- / Festivalpass: 15,-
Erhältlich vor Ort! www.tauriska.at



Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
Erstmals tritt Erwin Einzigler gemeinsam mit Hirsch Fisch auf. Der eine ist laut S. Fasthuber im Standard der „steile Gigant der österreichischen Gegenwartsliteratur“, die anderen glänzen als „verführerisch eigenwillige“ Mischung aus „Pop, Poesie und steiniger Dada-Folklore“ (Falier). – gemeinsam ist ihnen der Sinn für das oft Unbeachtete im Alltäglichen. Das Publikum erwartet ein grandioses Ping-Pong aus Text und Musik.



Fabian Burstein und Robert Kleindienst als Literaturpaten
Neukirchen am Großvenediger soll nachhaltig zu einem Treffpunkt der Literaturszene werden. Autor*innen, die bei Literatur findet Land zu Gast waren, sind eingeladen, wiederzukommen und Kolleg*innen zu präsentieren. Fabian Burstein, Kulturarbeiter aus Wien, wird mit Christoph Brande über dessen Arbeit sprechen. Robert Kleindienst, der letzte Jahr aus Zeit der Häutung las, wird Susanne Gregor und ihren neuen Roman vorstellen.



Charly Rabanser liest Franz Innerhofer
Zum Abschluss des Festivals wird an den berühmtesten Literaten des Oberpinzgau erinnert. Der Schauspieler und Theatermacher Charly Rabanser liest „Der Fickschneider“, eine kaum bekannte Erzählung aus dem Nachlass Franz Innerhofers. Dazu wird ein bislang unbekanntes Video-Interview mit Innerhofer gezeigt. Die Veranstalter laden im Anschluss bei Kaffee und Kuchen zum Austausch ein.

LITERATUR FINDET LAND 2020.

Literaturfestival Neukirchen am Großvenediger 01.-04.10.

Donnerstag, 1.10.2020
19:00 **Eröffnung**
im TAURISKA-Kammerlandestall
Grüßworte: Bgm. Andreas Schweineberger
Einführung: Mag. Dr. Manfred Müller,
(Österreichische Gesellschaft für Literatur)
im Anschluss: Kurzlesung Philipp Gabriel

Freitag, 2.10.2020
09:00 Elisabeth Steinkeller und Michael Rohrer
12:00 (Schulprojekte, TAURISKA-Kammerlandestall)
18:00 Petra Pluk (Pavillon Neukirchen)
19:30 Christoph Brande
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Einführung: Fabian Burstein
Nadine Kegel
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Samstag, 3.10.2020
10:00 Jakob Pretterhofer
(Wildkogel Bergrestaurant)
Einführung: Robert Kleindienst
(Wildkogel Bergrestaurant)
19:30 Magda Woltzuck
(TAURISKA-Kammerlandestall)
20:30 Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Sonntag, 4.10.2020
10:30 Grüßworte: LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn
Video-Interviews Franz Innerhofer
Charly Rabanser liest Innerhofer
Ausblick auf 2021
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Anmeldung erforderlich:
0664/5205203 oder office@tauriska.at

Einzelbesetzung: 10,- / Festivalpass: 15,-
Erhältlich vor Ort! www.tauriska.at



Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
Erstmals tritt Erwin Einzigler gemeinsam mit Hirsch Fisch auf. Der eine ist laut S. Fasthuber im Standard der „steile Gigant der österreichischen Gegenwartsliteratur“, die anderen glänzen als „verführerisch eigenwillige“ Mischung aus „Pop, Poesie und steiniger Dada-Folklore“ (Falier). – gemeinsam ist ihnen der Sinn für das oft Unbeachtete im Alltäglichen. Das Publikum erwartet ein grandioses Ping-Pong aus Text und Musik.



Fabian Burstein und Robert Kleindienst als Literaturpaten
Neukirchen am Großvenediger soll nachhaltig zu einem Treffpunkt der Literaturszene werden. Autor*innen, die bei Literatur findet Land zu Gast waren, sind eingeladen, wiederzukommen und Kolleg*innen zu präsentieren. Fabian Burstein, Kulturarbeiter aus Wien, wird mit Christoph Brande über dessen Arbeit sprechen. Robert Kleindienst, der letzte Jahr aus Zeit der Häutung las, wird Susanne Gregor und ihren neuen Roman vorstellen.



Charly Rabanser liest Franz Innerhofer
Zum Abschluss des Festivals wird an den berühmtesten Literaten des Oberpinzgau erinnert. Der Schauspieler und Theatermacher Charly Rabanser liest „Der Fickschneider“, eine kaum bekannte Erzählung aus dem Nachlass Franz Innerhofers. Dazu wird ein bislang unbekanntes Video-Interview mit Innerhofer gezeigt. Die Veranstalter laden im Anschluss bei Kaffee und Kuchen zum Austausch ein.

LITERATUR FINDET LAND 2020.

Literaturfestival Neukirchen am Großvenediger 01.-04.10.

Donnerstag, 1.10.2020
19:00 **Eröffnung**
im TAURISKA-Kammerlandestall
Grüßworte: Bgm. Andreas Schweineberger
Einführung: Mag. Dr. Manfred Müller,
(Österreichische Gesellschaft für Literatur)
im Anschluss: Kurzlesung Philipp Gabriel

Freitag, 2.10.2020
09:00 Elisabeth Steinkeller und Michael Rohrer
12:00 (Schulprojekte, TAURISKA-Kammerlandestall)
18:00 Petra Pluk (Pavillon Neukirchen)
19:30 Christoph Brande
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Einführung: Fabian Burstein
Nadine Kegel
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Samstag, 3.10.2020
10:00 Jakob Pretterhofer
(Wildkogel Bergrestaurant)
Einführung: Robert Kleindienst
(Wildkogel Bergrestaurant)
19:30 Magda Woltzuck
(TAURISKA-Kammerlandestall)
20:30 Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Sonntag, 4.10.2020
10:30 Grüßworte: LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn
Video-Interviews Franz Innerhofer
Charly Rabanser liest Innerhofer
Ausblick auf 2021
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Anmeldung erforderlich:
0664/5205203 oder office@tauriska.at

Einzelbesetzung: 10,- / Festivalpass: 15,-
Erhältlich vor Ort! www.tauriska.at



Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
Erstmals tritt Erwin Einzigler gemeinsam mit Hirsch Fisch auf. Der eine ist laut S. Fasthuber im Standard der „steile Gigant der österreichischen Gegenwartsliteratur“, die anderen glänzen als „verführerisch eigenwillige“ Mischung aus „Pop, Poesie und steiniger Dada-Folklore“ (Falier). – gemeinsam ist ihnen der Sinn für das oft Unbeachtete im Alltäglichen. Das Publikum erwartet ein grandioses Ping-Pong aus Text und Musik.



Fabian Burstein und Robert Kleindienst als Literaturpaten
Neukirchen am Großvenediger soll nachhaltig zu einem Treffpunkt der Literaturszene werden. Autor*innen, die bei Literatur findet Land zu Gast waren, sind eingeladen, wiederzukommen und Kolleg*innen zu präsentieren. Fabian Burstein, Kulturarbeiter aus Wien, wird mit Christoph Brande über dessen Arbeit sprechen. Robert Kleindienst, der letzte Jahr aus Zeit der Häutung las, wird Susanne Gregor und ihren neuen Roman vorstellen.



Charly Rabanser liest Franz Innerhofer
Zum Abschluss des Festivals wird an den berühmtesten Literaten des Oberpinzgau erinnert. Der Schauspieler und Theatermacher Charly Rabanser liest „Der Fickschneider“, eine kaum bekannte Erzählung aus dem Nachlass Franz Innerhofers. Dazu wird ein bislang unbekanntes Video-Interview mit Innerhofer gezeigt. Die Veranstalter laden im Anschluss bei Kaffee und Kuchen zum Austausch ein.

LITERATUR FINDET LAND 2020.

Literaturfestival Neukirchen am Großvenediger 18.-21.06.

Donnerstag, 18.6.2020
19:00 **Eröffnung**
im TAURISKA-Kammerlandestall
Grüßworte: Bgm. Andreas Schweineberger
Einführung: Mag. Dr. Manfred Müller,
(Österreichische Gesellschaft für Literatur)
im Anschluss: Kurzlesung Philipp Gabriel

Freitag, 19.6.2020
09:00 Elisabeth Steinkeller und Michael Rohrer
12:00 (Schulprojekte, TAURISKA-Kammerlandestall)
18:00 Petra Pluk (Pavillon Neukirchen)
19:30 Christoph Brande
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Einführung: Fabian Burstein
Nadine Kegel
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Samstag, 20.6.2020
10:00 Jakob Pretterhofer
(Wildkogel Bergrestaurant)
Einführung: Robert Kleindienst
(Wildkogel Bergrestaurant)
19:30 Magda Woltzuck
(TAURISKA-Kammerlandestall)
20:30 Erwin Einzigler mit Hirsch Fisch
(TAURISKA-Kammerlandestall)

Sonntag, 21.6.2020
10:30 Grüßworte: LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn
Video-Interviews Franz Innerhofer
Charly Rabanser liest Innerhofer
Ausblick auf 2021
(TAURISKA-Kammerlandestall)
Anmeldung erforderlich:
0664/5205203 oder office@tauriska.at

Einzelbesetzung: 10,- / Festivalpass: 15,-
Erhältlich vor Ort! www.tauriska.at

verung von Zählkarten: ☎ 0662/61 98-31 21 (9-12 Uhr); thomasbernhardinstitute.simplybook.it, schauspielgmoer.at

„Literatur findet Land“



Der Kammerlanderstall in Neukirchen wird im Oktober zum literarischen Zentrum.



Der Pinzgauer Schauspieler und Theatermacher Charly Rabanser liest „Der Fickschuster“, eine kaum bekannte Erzählung aus dem Nachlass des berühmten Oberpinzgauer Literaten Franz Innerhofer.

Foto: David Innerhofer

Auswärtige Kreative tauschen sich mit jenen aus dem Innergebirg aus.

Nicht die Publikumsmagneten werden aus ihren Werken lesen, sondern Schriftsteller und Schriftstellerinnen, die sich „abseits des Marktgetüses“ durch ihre literarische Qualität auszeichnen.

Vom 1. bis 4. Oktober 2020 in Neukirchen/Großvenediger.

Sprache bewusst wählen. Das Lesen und Zuhören schätzen - nein lieben! Dies wird beim Tauriska-Literatur-Festival „Literatur findet Land“ in Neukirchen/Großvenediger am ersten Oktober-Wochenende zelebriert. Das Pilotprojekt hat im Vorjahr alle Erwartungen übertroffen. Es war mit

dem Anspruch ins Leben gerufen worden, die Kluft zwischen Stadt und Land zu hinterfragen und vielleicht sogar auch zu verkleinern. Indem den Schriftstellern aus den Städten die Möglichkeit geboten wird, ihre Werke in den ländlichen Regionen zu präsentieren und dort ein neues Publikum zu finden.

Mittersiller Gymnasiasten sind aktiv dabei

Heuer hat Florian Gantner, der wortgewandte Schriftsteller aus Neukirchen/Großvenediger, erneut alle Hebel in Gang gesetzt, um dem Oberpinzgau Literatur vom Feinsten zu bieten: Mit qualitativ hochwertigen literarischen Lesungen österreichischer Autoren! Mit Themen, die unterschiedlicher nicht sein könnten: mit einem Publikum, das hoffentlich wieder freudig mit den Vortragenden interagiert. Und mit Einbindung der Schülerschaft, denen das Herz aufgehen soll bei all dem Lesen, Zuhören, Schreiben. Sie wird sich in allen Altersgruppen intensiv mit den Autoren auseinandersetzen - allen voran die Mädchen und Burschen des BORG Mittersill, das heuer seinen 50. Jahrestag begeht. Eine BORG-Projektgruppe hat das Festival heuer aktiv begleitet.

Eine stimmige Atmosphäre ist den Besuchern und Zuhörern ebenfalls sicher: etwa bei einer Lesung mit Blasmusikbegleitung: den Klängen der Ukulele zu einer Leseperson und einem weiteren auf knapp 2.000 Höhenmetern mit gigantischem Ausblick auf den Nationalpark Hohe Tauern.

Autor Erwin Einzinger und das farnose Duo Hirsch Fisch werden sich erstmals einen literarisch-musikalischen Schlagabtausch liefern. Einzinger wird im „Standard“ als „stiller Gigant der österreichischen Gegenwartsliteratur“ bezeichnet. Apropos still: Florian Gantner ist es wichtig, solche Autoren auszuwählen, „die sich abseits des Marktgetüses auszeichnen und die man entdecken kann“.

Gegenseitige Inspiration von Stadt und Land

Ein einheimisches Jungtal wird wieder den literarischen Reigen eröffnen. Zwei Autoren, die 2019 zu Gast waren, laden Schriftsteller-Kollegen ein und stellen sie dem Publikum vor.

Der heimische Schauspiel-Star Charly Rabanser macht den Festival-Abschluss, indem er aus einem Spätwerk Franz Innerhofers liest. In Erinnerung an diesen berühmtesten Gegenwartsautor des Oberpinzgau gibt es

auch eine Premiere: Die Neukirchnerin Margit Gantner liest ein bisher ungezeigtes Videointerview mit Innerhofer, der voriges Jahr 73 Jahre alt geworden wäre. Man merkt schon: Konsequenz auch die Festival-Initiatoren - Florian Gantner sowie die Tauriska-Geschäftsführer Susanna Vöter-Dunkl und Christian Vöter - die Verbindung und den Austausch der auswärtigen Kreativen mit jenen aus Innergebirg. Auch bei der Eröffnungserede: Die hält kein Geringerer als Manfred Müller, der in Zell am See aufgewachsen ist und heute in Wien als Geschäftsführer der „Österreichischen Gesellschaft für Literatur“ sowie Präsident der „Österreichischen Kafka-Gesellschaft“ wichtige Fäden zieht.

Die Eröffnung findet am Donnerstag, 1. Oktober 2020 um 19 Uhr im Tauriska-Kammerlanderstall in Neukirchen am Großvenediger statt. Im Anschluss steht eine Kurzlesung von Philipp Gabriel auf dem Programm.

Weitere Informationen und Termine unter www.tauriska.at sowie www.literaturfindetland.at

HERZLICH WILLKOMMEN

Griß di im Hotel & Wirtshaus TYROL

Ein gemütlicher Treffpunkt für Jung & Alt für geselliges Beisammensein im traditionellen Tiroler Stil. Diesen kleinen, aber feinen Unterschied servieren wir Dir in Form von echter österreichischer Hausmannskost und Tirolerischer Küche aus unserer A-la-carte Speisekarte. Hotel Tyrol: 13 Zimmer zum Wohlfühlen mit allen Sinnen.

Mittagsmenü:

Das Mittagsmenü von Mittwoch bis Samstag ist nicht nur gut für einen zufriedenen Bauch, sondern auch für die Kofel. Denn wer kocht bei einem Preis von € 7,50 noch selbst? Abhol- & Lieferservice: Gönn Dir zu Hause echte Wirtshauskasserl. Besuche telefonisch oder hole Dir Dein frisches Essen als oder wähle den praktischen Taxi Zustelldienst.

Feste feiern im Wirtshaus Tyrol: Wir wollen Dir unser schönes Wirtshauskultur-Ambiente auch bei Deinen Familienfeiern nicht vorenthalten und Dir einige Varianten zu günstigen Wirtshauspreisen anbieten.

„Sainthanser Heuriger“ - aus'gsteckt in im Tyrol

A deftige, leckere Brettljause, a Glasl Wein, welches munde und einen gran-

diosen Blick aufs Kitzbüheler Horn auf unserer sonnigen Terrasse. Herz, was willst du mehr?

Öffnungszeiten:

MI-FR 11 bis 14 Uhr & 17.30-23 Uhr, SA+SO 11 bis 23 Uhr. Warme Küche bis 20.30 Uhr. Montag & Dienstag Ruhetag. Tischreservierung erbeten.

Wir freuen uns auf Dich! Euch! Herzlichst, Dagmar & Manfred



Hotel & Wirtshaus TYROL
6380 St. Johann in Tirol
Kaiserstraße 24 • www.hotel-tyrol.cc
info@hotel-tyrol.cc
Tel. 05352/62447 • 0676/6916140

Aus dem Inhalt



Editorial

Werte Leserinnen, wert Leser!

Viel, was wir bisher für selbstverständlich gehalten haben, ist alles andere als selbstverständlich, das hat uns die Corona-Krise deutlich vor Augen geführt. Innerhalb der Gesellschaft hat zum Teil ein Umdenken stattgefunden. Alte Gewohnheiten wurden aufgegeben, neue Verhaltensweisen erlernt. Das Leben in und mit der Pandemie ist in der Mittelpunkt gerückt, die Treffen mit Freunden erfahren mehr Wertschätzung. Gedankenkonsum aus der Vergangenheit wird zunehmend durch den Kauf regionaler Erzeugnisse ersetzt. Wir sind sensibler geworden, schützen jetzt umso mehr die uns umgebende Natur, urlaube in Österreich oder bleiben einfach daheim. Erholungs Sommerfrische statt actionreicher, globaler Urlaubsaktivität. Ein neues Verständnis für den Faktor Zeit hat sich entwickelt. Das fröhliche Leben auf der Überholspur mit zu vielen Terminen - es wird jetzt nachgedrungen hinterfragt. Die vorliegende Ausgabe haben wir daher unter dem Motto „Bewusst leben in den Kitzbüheler Alpen“ gestellt. Klimaschutz, Nachhaltigkeit sowie ein gesunder Lebensstil werden hier neben vielen anderen Themen aus dem Bezirk und dem Pinzgau thematisiert. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Schmökern. Bleiben Sie gesund!

Alexandra Fuster

COVER: Kristallklare, sprudelnde Naxos, eine wertvolle Ressource. Foto: Markus Mitterer

Bewusst leben in den Kitzbüheler Alpen natürlich - naturnah - nachhaltig



- 6-10 Alpine Vegetation im Umbruch
- 14-19 Für mehr Lebensqualität am Wilden Kaiser
- 22-24 Der Obstbau im Gebirge hat eine lange Tradition
- 26-29 Ehrliche Lebensmittel im Hofladen Burgwies
- 34-36 Energetisches Räuchern mit Karin Breuer
- 37 Kolumne: Was heißt eigentlich nachhaltig?
- Menschen aus der Region
- 40-42 Gut gerüstet für das Generali Open 2020
- Wirtschaft & Handwerk
- 48-52 Kitzbüheler Anzeiger feiert 70. Geburtstag



Kunst und Kultur

- 56-57 Werke von Ernst Insam im Museum Kitzbühel
- 58-59 Literatur findet Land im Kammerlanderstall
- 60 Zwei starke Aussteller aus dem Pinzgau
- Standards
- 65-68 Rantelen in Wort & Bild: Die Erpfendorfer Kirche
- 72-73 Gerichte mit Geschichte: Schaggrutsch'n



INHALT: Das Anzeiger-Magazin erscheint in einer Auflage von bis zu 42.000 Stk. an alle Haushalte im Bezirk Kitzbühel und Umgebungsregionen. Verleger & Herausgeber: Kitzbüheler Anzeiger Ges.m.b.H., Geschäftsführung: Peter Kitzbühel, In: Gern 21 bis 23, 6380 Kitzbühel, T + 43 73356 699160. Redaktion: fuster@kitzbueheler-anzeiger.at • Kundeninfos und dokumente ohne Quellenachweis werden bei genutzt, zudem übernimmt der Anzeiger keine Haftungsverantwortung. • Fotofoto: Markus Mitterer • Co-Autor: Dr. Wilfried Seibner, Verleger: Kitzbühel, Herausgeber: Kitzbüheler Anzeiger. Hersteller: Styria GmbH & Co. KG, Spartenstraße 20, 8042 Graz. Layoutkonzept: Gianni Fernandes

KUNST-LESUNGEN

Literatur findet Land - unter diesem Motto findet das Literaturfestival von 1. bis 4. Oktober in Neukirchen statt. Im Tauriska-Kammerlanderstall und umliegenden Freizeitanlagen werden u. a. ein literarisch-musikalisches Ping Pong zwischen Erwin Einzinger und Hirsch Fisch, die erstmals gemeinsam auftreten.



REISELUST

Mit dem Bulli von Gibrata ans Nordkap - darüber erzählt der Fotograf Marcus Hoid bei seinem Vortrag (17.00 und 20.00 Uhr) „Weltbilder“ am 7. Oktober im Nexus Saalfelden. Vier Monate, acht Länder und 22.000 km Freiheit. Tickets nur online erhältlich auf www.kunsthausnexus.com



Women's Trail von 9. bis 11. Oktober



Mitla aufgelegt! Das Trailrun-Wochenende nur für Frauen startet in Zell am See in die flutige Runde, 6,7 Kilometer und 301 Höhenmeter gilt es beim Nachtlauf am Freitag zu bestreiten, bevor es am Samstag hoch hinaus zum Panorama Trail auf die Schmitzhöhe geht. Diesen Lauf gibt es in einer langen und kurzen Version. Das Finale macht der Lake Run um den Zellsee am Sonntag. Über das gesamte Wochenende verteilt gibt es Ausstattungsberatung zum Trailrunning, Yoga sowie ein gemeinsames Gala Dinner. Anmeldung unter www.women-trail.com

HIGHLIGHTS

* High LIGHTS



Watch live on TV. Von 7. bis 11. Oktober kämpfen die weltweit besten Biker um die Medaillen der Mountainbike WM in Leogang. Aufgrund Covid-19 können Fans nur vor dem Bildschirm mitleben. Zu sehen sind die Rennen auf ORF Sport+ und Red Bull TV. Wer trotzdem live vor Ort sein möchte, kann sich als freiwilliger Helfer unter www.bikewm2020.com anmelden.

MUSIK ZUM LACHEN

Am 3. Oktober um 20.00 Uhr präsentiert der Kulturkreis in der Mittelschule Malschhofen sein Musikkabarett mit einem Liedspiel, das es in sich hat. „Der Blonde Engel“ - mit satter Zunge und schweinischen Grinsen streift er die Lederjacke über, läßt zur urbanen Vogelchais und entzaubert das Mythenland Backstage-Raum. Karten gibt's beim Tourneuverband Malschhofen.



ORF

S

RADIO SALZBURG

Ankündigung

Literatur findet Land

Erwin Einzinger im ORF

Ihr Nachmittag 02-10-20 14.40h

Karin Buttenhauser

„Mit Dreck unterm Teppich kann man andere besser verurteilen“

Ein Höhepunkt zum Abschluss des Literaturfestivals Neukirchen: Charly Rabanser liest Franz Innerhofers. Der Oberpinzgauer Literat starb früh. Seine Werke haben nach wie vor Gültigkeit.

Neukirchen. „Franz Innerhofer beschreibt in ‚Der Flickschuster‘ eine wahre Begegnung, die sich in den 1970er Jahren bei uns zugetragen hat. Und eigentlich hat sich seither grundlegend nicht viel geändert. In der Gastronomie werden zum Teil immer noch Menschen ausgezinkt. Und immer noch ziehen Leute, die selber Dreck am Stecken haben, mit ausgestrecktem Zeigefinger auf andere“, sagt Charly Rabanser.

Der Theatermacher, Kulturvermittler, Autor und Film-

regisseur hat sich ein plastisches Bild von derartigen Zeitgenossen:

„Unter den eigenen Teppich gehen wir den Schmutz, den wir nicht sehen wollen, stecken. Auf dieser Erhöhung stehend, lassen sich andere noch besser beobachten und beurteilen.“ Freilich sei niemand – und dabei nimmt er sich selber keineswegs aus – gänzlich vor (Vor-)Verurteilungen gefeit.

Rabanser entwarf daher seine DOK. Leicht zu merken, die Buchstaben stehen für Dankbarkeit, Demut und Respekt. Danach zu leben oder es zumindest immer zu versuchen – ein kollektives Ziel für sich selbst und im Kleinen, aber auch im Großen.

In der Politik zum Beispiel. Oder im Journalismus. „Dem Franz Innerhofer ist wenig Respekt entgegengebracht worden. Nach seinem ersten Roman ‚Schöne Tage‘ hochgelobt, musste er später viel ungerechtfertigte, nicht hinterfragte Kritik einstecken. Mit seiner Lebensgeschichte konnte er daraus nicht unbeschadet herausgehen.“

Zur Erinnerung: Franz Innerhofer, 1944 in Krimml geboren und später in Unterdorf aufgewachsen, hat sein so trauriges Leben als lediges Kind mit Schreiben zu verarbeiten versucht. 2002 hat sich der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller in Graz das Leben genommen.

„Literatur findet Land“

Intendant Florian Gantner

Nun kehrt Innerhofer sozusagen in den Oberpinzgau zurück. Diesmal nach Neukirchen, wo er 1993 in Rabansers „Cinéma“ gelesen hat.

Jetzt war es Florian Gantner, der Franz Innerhofer gebot hat. Der 49-jährige Neukirchner ist selber mehrfach preisgekrönter Schriftsteller und künstlerischer Leiter des Literaturfestivals

2020. „Literatur findet Land“ heißt die vom Kulturverein Tauriska heuer zum zweiten Mal organisierte Veranstaltung. Geplant gewesen wäre das Festival bereits für den Juni, doch zu diesem Zeitpunkt haben die Covid-19-Beschränkungen die Pläne der führenden Protagonisten – neben Gantner die Tauriska-Obleute Susanna Vöter-Dunkl und Christian Vöter – durchkreuzt.

Freiwilligkeit, Pingpong

und eine spezielle Premiere

Unso größer ist nun die Freude darüber, dass das breit gefächerte Programm inklusive Freiluftlesung, literarisch-musikalischem „Pingpong“ (Erwin Einzinger & Hirsch Fisch) oder mit der Einbindung von hiesigen Gymnasialen beibehalten werden kann. Auch eine Premiere steht auf dem Festival-Programm. Die abschließende Lesung aus Innerhofers „Flickschuster“ wird ergänzt mit einer Vorführung von noch nie gezeigtem Videomaterial. Margit Gantner, die Mutter von Florian Gantner, interviewte Innerhofer einst und zeichnete das Gespräch auf.

Christa Nothdurfter



Charly Rabanser mit „Der Flickschuster“. Dahinter sein vom Mimen Rupert Henning gezeichnetes Don Quixote.

Literaturfestival Neukirchen, 1. bis 4. 10.

Donnerstag, 1. Oktober
19 Uhr Eröffnung, Einführung Martin Müller (Österreichische Gesellschaft für Literatur), Kurzlesung Philipp Gabriel.

Freitag, 2. Oktober
9 Uhr Lesungen Elisabeth Steinkeller und Michael Rohrer.
18 Uhr Peter Pisk, Pisslitz.
19.30 Uhr Lesung Christoph Brandt.
20.30 Uhr Lesung Nadine Kegel.

Samstag, 3. Oktober
10 Uhr Lesung Jakob Preterhofer.

Sonntag, 4. Oktober
10.30 Uhr Charly Rabanser liest Franz Innerhofer, Videointerviews mit Franz Innerhofer, zwei Großworte von LH-Stv. Heinrich Schallhorn, danach Kaffee und Kuchen.

Ort: Kammerlanderhalle
Eintrittspreise 10 Euro
Festivalpass 15 Euro; tauriska.at

Literatur wohnt nicht nur in den Städten

NEUKIRCHEN (pew). Um aufzuzeigen, dass Literatur nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land zuhause ist, rief der Verein Tauriska das Festival „Literatur findet Land“ ins Leben. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht auf viel umjadelten Publikumsfavoriten, sondern auf Schriftstellern, die für literarische Qualität stehen, aber dem breiten Publikum zumeist kein Begriff sind.

Gelungener Abschluss

So wurde auch der letzte Festival-Tag einem österreichischen Autor gewidmet, den nicht je der Kriminalliterat Franz Innerhofer, oftmals auch als „Kafka der Bauern“ bezeichnet, und sein Werk „Schöne Tage“ standen im Fokus des Event-Abendes. Dabei wurden aber nicht nur die literarischen Werke des Pinzgauers beleuchtet, sondern auch der Mensch Franz Innerhofer und seine persönliche Geschichte standen im Mittelpunkt des Interesses. Erzählungen von Innerhofers Brüdern, einem Weggefährten und ein im Jahr 1999 aufgenommenes Video gaben tiefe Einblicke in das Leben des Autors.

Bereicherung für die Region

Nicht ohne Stolz können wir am Ende dieser Kulturtag feststellen, dass es eine wirkliche Bereicherung für alle Generationen und für die gesamte Region geworden sind. Literatur hat Land gefunden, freuen sich die Verantwortlichen beim Verein Tauriska.



„Literatur findet Land“ lautete der Titel der Festtage.

Hola sagt Viren den

Das innovative System eines Brucker Unternehmens zeigt neue Perspektiven im Bereich Desinfektion.

BRUCK (pew). Das Pinzgauer Unternehmen RescueTeam stellt derzeit ein Gerät vor, das neue Maßstäbe im Bereich von Hygiene und Desinfektion setzen könnte. Das sogenannte „Holo“, dessen Namen auf die spanische Begrüßungsformel zurückgeht, bietet gerade in Zeiten von Corona, Grippe und Co. eine praktische und kontaktlose Alternative zu den herkömmlichen Desinfektions-spendern. „Wir sind überzeugt, dass das Holo die Zukunft ist“, sagt Bernhard Schobersteiner vom Unternehmen RescueTeam, der an der Entwicklung des innovativen Systems wesentlich beteiligt war.



Stolz präsentieren Goran Restic und Bernhard Schobersteiner ihre neue Erfindung – das „Holo“-System.

Interaktive Säule

Die knapp 1,90 Meter hohe Säule arbeitet mit modernster Technik und ist trotzdem kinderleicht zu bedienen. Über einen Bedienungsfeld findet sich ein Wärmescanner, der zusammen mit einer Kamera die Körpertemperatur angibt und

so eine mögliche Krankheit feststellt. „Bei uns wird an der Säule gearbeitet. Wir müssen schauen, dass der Kontakt zu Fremden eingeschränkt wird, und darum haben wir Holo entwickelt. Die Gesichtserkennung des Systems ermöglicht es, erhöhte Temperaturen zu speichern

Überraschung zum Jubiläum

Die Firma Meissnitzer ehrte ihren Mitarbeiter mit einem besonderen Fest.

NIEDERNSILL (pew).

Als Überraschung für ihren langjährigen Mitarbeiter Alfons Ganzer plante die in Niedersill ansässige Firma Holz Meissnitzer eine kleine Jubiläumsfeier. Seit mittlerweile 40 Jahren arbeitet der Holz-Allrounder im Betrieb, der sich in diesen Jahren stark verändert hat. „Alfons machte mit uns einige der wichtigsten Entwicklungen mit. Er durchlief fast alle Stationen im Unternehmen, vom Kippmast-Lenker über LKW-Fahrer bis hin zum Langstreckenselfbahnherr“, freut sich Josef Meissnitzer, Firmeninhaber von Holz Meissnitzer, über das langjährige Engagement von Alfons Ganzer.

Große Anerkennung

Wenn ein Mitarbeiter einen Betrieb so lange die Treue hält wie Alfons Ganzer, stellt sich auch die Wirtschaftskammer



Seit 40 Jahren Teil des Unternehmens: Alfons Ganzer ist mit seiner langjährigen Erfahrung mittlerweile ein echter Holz-Allrounder.

Salzburg mit einer besonderen Ehre aus. Peter Buchmüller, Präsident der Wirtschaftskammer, und Manfred Pammer, Direktor der WKS, gratulierten dem Jubilär persönlich vor Ort und überreichten ihm eine Urkunde. „Es ist toll, wenn man sieht, dass Karriere mit Le-

ben so grandios funktionieren kann. 40 Jahre in einem Betrieb in den verschiedensten Bereichen zu arbeiten, das ist schon eine großartige Leistung, und auch wir von der Wirtschaftskammer gratulieren dazu sehr herzlich“, sagt Peter Buchmüller.

Zwischen Venedig und dem Großvenediger

Lehrling der Zeit

Neukirchen. Wilhelm Kastberger kennt man im Oberpinzgau vor allem als Metallbildhauer und Krimiautor. Jetzt zeigt er im Neukirchner Kammerlanderstall zusammen mit dem Architekten und Maler Winfried Hutter seine Kunst. Die Ausstellung „Im Zauber der Zwischenräume“ wurde vergangenes Freitag eröffnet.



Bei der Vernissage im Tauriska Kammerlanderstall.

Kastbergers „Enkautika“-Male-

rei entsteht, indem er reines Bio-

achs im Mix mit Farbpigmenten

auf die Leinwand „aufbügelt“. In seinen Fantasieelandschaften

sollen die Betrachter in Stille ver-

wellen. Der Künstler wird am

30. September 75 Jahre alt.

Mit der vom Verein Tauriska in

Neukirchen initiierten Schau

macht er sich selbst ein schönes

Geburtsstagsgeschenk – genauso

wie Winfried Hutter. Der Architekt,

Maler und Fotograf feierte zwei

Tage vor der Vernissage seinen Sieb-

zigler Winfried Hutter Zyklus „Ve-

nedig-Venedig“ in Aquarell-

Mischtechnik ist durchdrungen

von feinsinnigen Botschaften, die

alle zusammen eine poetische Ge-

sellschaft erzählen: von der Sagen-

welt des Großvenedigers etwa

oder dem Finken seines Elgen;

von der Faszination der Lagen-

stadt und deren Spiegelung im

Wasser. Zu sehen noch bis 30. Ok-

ttober, Donnerstags, von 11 bis

15 Uhr und auf Anfrage.

Neukirchen. Eine tolle Aktion im Tauriska Kammerlanderstall: Am Samstag, dem 19. September, ab 19 Uhr, wird der Film „Lehrling der Zeit“ gezeigt. Gleichzeitig demonstriert der Spitzenkoch Rudi Pichler, wie man „aus fast nichts was zaubert“. Das „Menü von anno dazumal“ gibt es dann zu essen. Reservierung bis 14. September, Tel. 0664/52 05 203.



Spitzenkoch Rudi Pichler

„Literatur findet Land“ geht in die zweite Auflage

Neukirchen. Tauriska macht den Oberpinzgau auch 2020 für ein Wochenende lang zum literarischen Zentrum. Obmann Christian Vöter: „Sprache be-

wusst wählen. Das Lesen und

Zuhören schätzen – nein, lie-

bern! Wir werden das auch beim

diesjährigen Tauriska-Literatur-

Festival von 1. bis 4. Oktober in

Neukirchen zelebrieren.“

Florian Gantner, der wortgewandte Schriftsteller aus Neu-

kirchen, hat erneut alle Hebel in

Gang gesetzt, um dem Oberpin-

zgauer Literatur vom Feinsten zu

biehen: mit qualitativsten Lesun-

gen österreichischer Autoren; mit

Themen, die unterschiedlicher

nicht sein könnten; einem Publi-

kum, das hoffentlich wieder freud-

lich mit den Vortragenden inter-

agiert. Und mit Einbindung der

Schülerschaft, denen das Herz

aufgehen soll bei all dem Lesen,

Zuhören, Schreiben. Das Pro-

gramm findet man vorab im In-

ternet unter www.tauriska.at.



Köstlich: Bücher und Pralinen

Mut, der belohnt worden ist. Das Tauriska-Festival „Literatur findet Land“ stieß auf großes Interesse. Trotz oder auch wegen Corona. Zudem gab's Premieren rund um Autor Franz Innerhofer († 2002).

Neukirchen. Nachdem die Festival-Macher – Intendant Florian Gantner sowie Susanna Vöter-Dunkl und Christian Vöter vom Kulturverein Tauriska – wieder unter sich waren, gönnten sie sich ein Glas Sekt und feierte Pralinen. Ihr spätes Mittagessen am Sonntag. Besondere Umstände bedürfen manchmal eben auch besonderer Ernährung.

„Von seit Donnerstag der Vorwoche war in Neukirchen Literatur am Spielplan gestanden. Wie der Intendant erzählt, hatten die Leute Hunger darauf. „Heuer sind viel mehr Besucher als im Vorjahr zu unserem Literaturfestival gekommen.“ Das Ehepaar Vöter ergänzt, dass gar nicht alle Anmeldungen angenommen werden konnten. Und dass die Leute aus dem ganzen Bezirk und sogar aus Tirol angereist sind, um den Lesungen von rund einem Dutzend Autoren zu lauschen.

Bei der Abschlussveranstaltung am Sonntag jedenfalls schloss sich im Kammerlanderstall ein Kreis. Ein Franz Innerhofer-Kreis. Zum Auftakt hatte M. Fred Müller, der Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Literatur in Wien, eine noch

nie gezeigte Tonband-Aufnahme einer Innerhofer-Lesung aus „Schöne Tage“ präsentiert. Und zum Abschluss zeigte die Neukirchnerin Margit Gantner ein von ihr im Jahr 1999 gefilmtes Interview mit dem Oberpinzgauer Autor, der 2002 in Graz Selbstmord begangen hatte. Die alte und ebenfalls noch nie gezeigte Aufnahme – „zum Glück habe ich damals gutes Material verwendet“ – hat Florian Gantner Mutter mit Zeitzeugen-Interviews ergänzt.

Als zusätzliche Premiere gab's eine Zusammenarbeit zwischen Tauriska und dem ebenfalls in Neukirchen beheimateten Kulturverein „Quadranten Kultur-express“. Dessen Obmann Charly Rabanser las „Der Flickschuster“, ebenfalls von Innerhofer.

Und dazwischen? Da standen neben den Lesungen mit jeder Menge Lokalkolorit auch noch Workshops mit Schülern des BORG Mittersill, kurzweilige TMK- und „Pingpong-Musik“-So-

wie ein spannender Autoren-Be-

such in der Volksschule am Pro-

gramm. Bgm. Andreas Schwein-

berger: „Hoffentlich bleibt dieses

Festival ein Fixpunkt!“

Christa Nothdurfter



Margit Gantner mit Sepp Scharler alias „Pfiffiger Sepp“. Der 85-jährige arbeitete einst auf dem väterlichen Hof von Franz Innerhofer. „Der Bub hat mir oft leid getan, sein Vater mochte ihn nicht.“

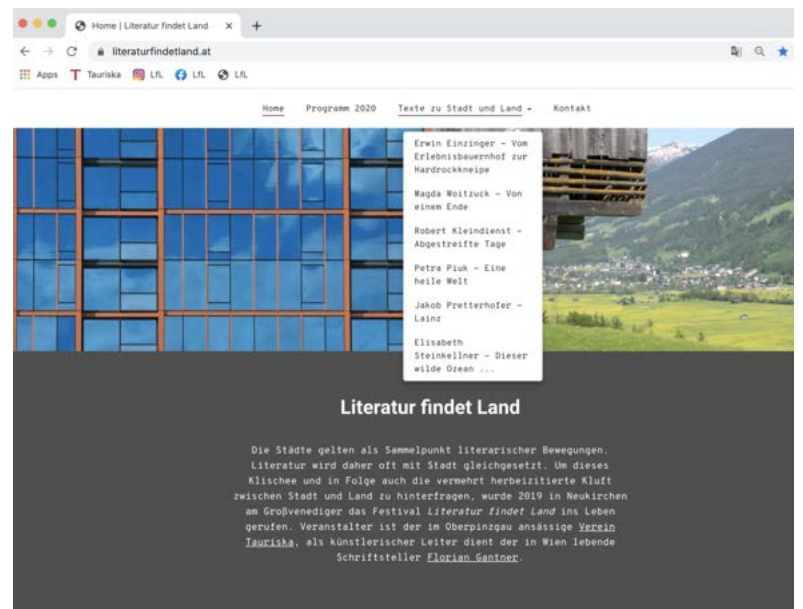
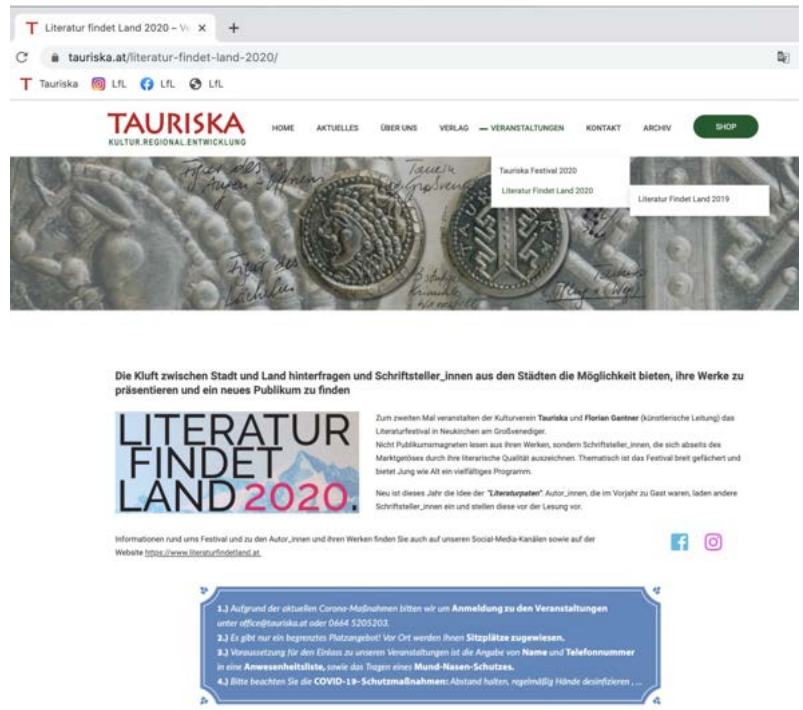
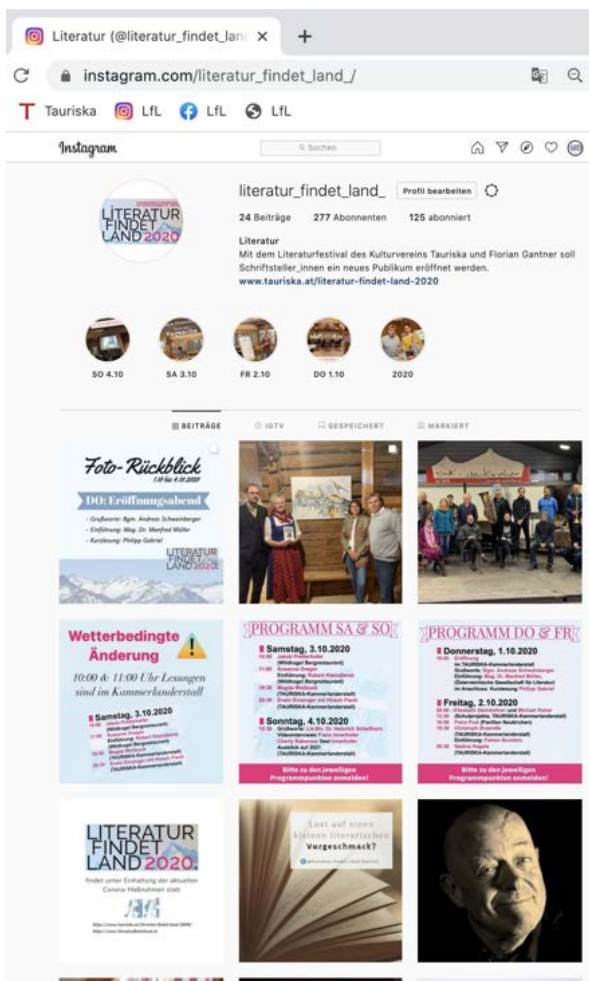
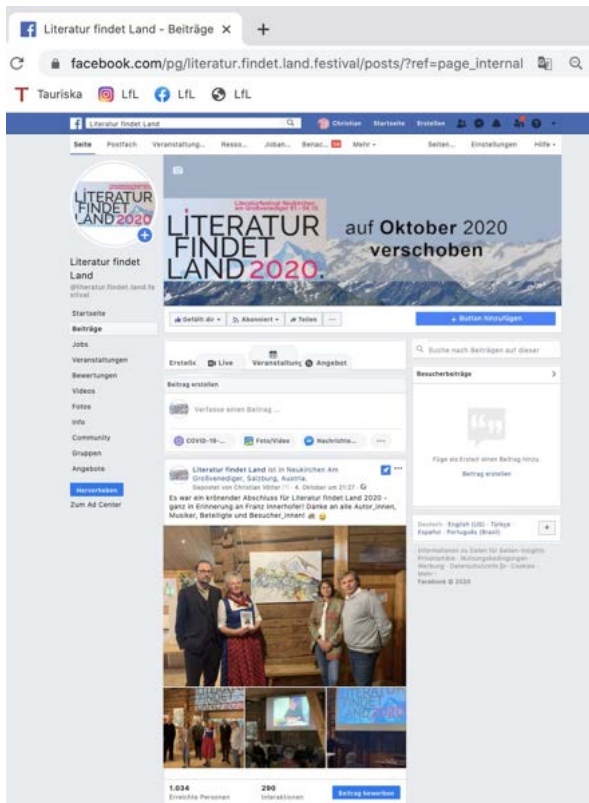


Franz Innerhofer, 1999. Margit Gantner: „Dass das Interview damals zustande gekommen ist, verdanke ich seinem Halbbruder Albert.“



„Hoagascht!“, Intendant Florian Gantner (M.) mit Schriftsteller Erwin Einzinger (l.) und LH-Stv. Heinrich Schallhorn.

Websites & Social Media



Résumé (einer Besucherin)

„Kultur braucht Begegnung“ meint LH-Stv. Schellhorn in seinen Grußworten und auch Bgm. Schweinberger freut sich über die kulturelle Belebung.

Literatur findet Land

Gerade in einer Zeit, in der vieles auf ein Minimum reduziert wird, hatten Christian Vötter und Susanna Vötter-Dankl vom Kulturverein Tauriska und Intendant Florian Gantner, selbst ein mehrfach ausgezeichnete(r) Schriftsteller mit Neukirchner Wurzeln viel Mut und ein bemerkenswertes Literaturfestival auf die Beine gestellt.

Der Abschluss war einzig „Franz Innerhofer“ gewidmet, dessen erster Roman „Schöne Tage“ ihn mit einem Schlag bekannt, ja berühmt gemacht hat. Das ging so weit, dass man ihm den Titel „Kafka der Bauern“ verlieh, obwohl das Buch nicht nur Zustimmung erhielt.

Es ging an diesem Tag aber weniger um die Bücher, vielmehr wurde der Mensch „Franz Innerhofer“ betrachtet. Dass zwei seiner Halbbrüder, Sepp und Albert Bernhard, Einblick in das private Leben ihres Bruders gaben und auch ein Weggefährte, Pfiagl Sepp, zur selben Zeit Knecht am Bauernhof auf dem Innerhofer seine Kindheit verbrachte, Begebenheiten aus dessen Leben erzählte, rundete das Bild ab. Das Gespräch mit dem Schriftsteller, bereits 1999 von Margit Gantner, einem Mitglied der Gruppe „Schreibs auf“ mittels Video festgehalten und an diesem Tag uraufgeführt, ist somit ein wertvolles, unwiederbringliches Zeitdokument. Versorgt mit all diesen Informationen herrschte bei der abschließenden Lesung durch Charly Rabanser aus einem weniger bekannten Werk Innerhofers „Der Flickschuster“ Stille und große Aufmerksamkeit im Raum. Plötzlich verstand man den Menschen „Franz Innerhofer“ und seine Art, sich auszudrücken.

Nicht ohne Stolz kann man am Ende dieser Kulturtage feststellen, dass sie eine wirkliche Bereicherung für groß und klein, für jung und alt, für die gesamte Region sind. **„Literatur hat Land gefunden“.**

Renate Ratzenböck, Uttendorf

P.S.: Gute Fotos und auch die Banderole „Herzlich Willkommen zu Literatur findet Land 2020“ mit Platznr. gefällt mir, wohltuend in dieser Zeit!!!



Wir freuen uns auf 2021.
Danke für Euer Kommen und Mitwirken!